

Handreichung
zur Kampagne 2018

KINDERARMUT

WOHNT NEBENAN

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Caritas-Konferenzen – Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Ein Beitrag zu

„MACH DICH STARK – Die Initiative für Kinder im Südwesten“

**MACH
DICH
STARK**





MACH DICH STARK

VORAB:

**PLÄDOYER FÜRS
MITEINANDER**

**INITIATIVE MACH DICH STARK GIBT
KINDERN UND JUGENDLICHEN
IM SÜDWESTEN EINE CHANCE**

Experten wissen: Auch im reichen Deutschland, im reichen Baden-Württemberg leben viele Kinder, die entweder arm sind oder denen Armut droht. Weil die Eltern arbeitslos oder suchtkrank sind, weil der Vater nur ein geringes Einkommen hat und sich wenig leisten kann oder weil die Familie ohne jede Habe aus Syrien geflohen ist und nun in Deutschland ganz von vorn anfangen muss.

Oder aus einem der vielen anderen Gründe.

Das bedeutet konkret: Kinder sind beim Schulausflug nicht dabei, haben kein Geld für den Klavierunterricht, können nicht mitkicken im Fußballverein oder haben niemanden, der mit ihnen Mathe übt.

So wichtig diese Erkenntnis ist, so wichtig ist es auch, etwas zu tun. Deshalb hat der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart 2016 MACH DICH STARK gegründet. Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens 2018 bewirbt der Verband diese Initiative für Kinder im Südwesten mit der Kampagne „Kinderarmut wohnt nebenan“. Damit soll auf Kinderarmut in Baden-Württemberg aufmerksam gemacht werden, vor der wir unsere

Augen nicht mehr verschließen können und dürfen. Denn es gibt sie – im Nachbarhaus, in der Parallelstraße oder im nächsten Stadtteil. Lassen Sie uns gemeinsam hinschauen und etwas tun. Wir möchten, dass alle jungen Menschen in unserer Nähe eine Chance bekommen. Eine Chance, sich so zu entwickeln wie andere Kinder auch.

Das Wort „Initiative“ erklärt es schon: Es geht Caritasverband und Caritas-Konferenzen darum, möglichst viele Mitmacher für MACH DICH STARK zu gewinnen. Aus der guten Idee soll ein breites Netzwerk werden, an dem viele knüpfen. Eingeladen dazu sind alle. Wirklich alle: Kirchengemeinden,

Firmen, Verbände, Gewerkschaften, Städte, Ehrenamtliche, Unternehmer. Und, und, und. Je mehr mitmachen, desto besser für die Kinder. Die Kinder und Jugendlichen jeder Kultur und Weltanschauung stehen dabei mit ihren Bedürfnissen, aber auch mit ihren Fähigkeiten und Talenten im Zentrum aller Bemühungen.

Möglichst allen Kindern von Anfang an eine faire Chance geben, dafür machen wir uns stark. Wir würden uns freuen, wenn Sie und viele andere mitmachen und laden Sie dazu herzlich ein. Vielleicht können Sie sogar den einen oder anderen Impuls aus diesem Heft in die Tat umsetzen?



Pfarrer Oliver Merkelbach
Diözesancaritasdirektor
Caritasverband der
Diözese Rottenburg-Stuttgart



Petra Raditsch
Diözesanvorsitzende
Caritas-Konferenzen Deutschlands
Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

MACH DICH STARK

TEIL 1:

DIE IDEE

WAS ZÄHLT, IST EINE GUTE
PERSPEKTIVE – VON KINDESBEINEN AN

Jedes fünfte Kind in Baden-Württemberg ist von Armut betroffen. Kinder aus armen Familien haben oft von Geburt an schlechtere Chancen. Weniger Zugang zu Bildung, weniger Ausstattung, weniger Hilfe. Ein niedriger Bildungsabschluss führt später zu einem Job mit niedrigem Einkommen. Irgendwann droht die Armut im Alter. Deshalb sind die ersten Jahre eines Kindes von zentraler Bedeutung für einen guten Start ins Leben. Werden Menschen von Kindesbeinen an gut gefördert, kann Armut in Gegenwart und Zukunft vermieden werden.

MACH DICH STARK will Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen in Armut verbessern und gleichzeitig sozialpolitische Konsequenzen für eine solidarische und inklusive Gesellschaft herausarbeiten. Dazu reicht die klassische Sozialarbeit nicht aus. Von einer breiten gesellschaftlichen Bewegung für junge Menschen in Verbindung mit sozialpädagogischen und sozialpolitischen Maßnahmen verspricht sich die Caritas eine deutlich höhere Wirksamkeit.

Die Leitidee von MACH DICH STARK: Möglichst viele Akteure setzen sich für Teilhabe- und Entwicklungschancen aller Kinder und Jugendlichen ein und stärken diese für ihre Zukunft.

Gemeint sind alle jungen Menschen unter 18 Jahren in unserer Nähe. Egal, welcher Konfession, Religion, Rasse, Kultur oder Weltanschauung. Das besondere Augenmerk liegt darauf, gelingendes Aufwachsen von Kindern zu unterstützen, die in chronischer und manifester Armut leben. Ihnen soll geholfen werden, ihr Grundrecht auf Entfaltungsräume und -möglichkeiten zu verwirklichen.

Der Diözesancaritasverband vernetzt und stärkt als Impulsgeber die Aktivitäten aller Beteiligten. Damit will er eine breite Koalition von Menschen und Organisationen schmieden, die sich gemeinsam auf unterschiedlichste Weise für Kinder und Jugendliche einsetzen.

Die Studie „Die Menschen hinter den Zahlen“ von Caritas Baden-Württemberg und Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart hatte bereits 2009 gezeigt, dass Armut junge Menschen in vielen Fällen daran hindert, ihre Persönlichkeit vollständig und gelingend zu entwickeln und zu entfalten. Kinder in dieser Situation nicht allein zu lassen, ist eine wesentliche Aufgabe von MACH DICH STARK.

Die jungen Menschen stehen mit ihren Fähigkeiten und Ressourcen, ihren Bedürfnissen und Rechten im Zentrum der Aktivitäten und sind selbst Akteure der Bewegung.

MACH DICH STARK ist auf mindestens zehn Jahre angelegt.

MACH DICH STARK

TEIL 2:

WAS PASSIERT?

VIELE AKTEURE ENGAGIEREN
SICH FÜR KINDER UND
JUGENDLICHE – AUF JE EIGENE ART

Kinderarmut wohnt nebenan – das ist eine erschreckende Wahrheit. Oft ist die Not allerdings nicht sichtbar. Daher macht die Caritas mit vielen Partnern auf Kinderarmut aufmerksam und geht dagegen an. Damit jedes Kind sich seinen Fähigkeiten entsprechend entwickeln kann und eine Perspektive erhält, hat die Caritas das Bündnis MACH DICH STARK gegründet. In Angeboten von lokalen Kinderstiftungen und Stiftungsfonds schöpfen Kinder aus benachteiligten Familien schon heute Selbstvertrauen.

DIE SCHENKER

Einfach eine Chance geben

In Esslingen begleiten ehrenamtliche Paten Kinder und Jugendliche



Im Projekt „Chancenschenker“ der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen begleiten rund 20 besonders geschulte Patinnen und Paten Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren. Sie schenken ihnen ihre

Zeit und ihre Aufmerksam-

samkeit und helfen, wo sie können. Paten und Kinder treffen sich einmal die Woche. Die Paten begleiten beispielsweise bei Vereinsbesuchen, helfen bei den Hausaufgaben, machen Ausflüge, fördern die Sprache der Kinder, gehen mit ihnen ins Museum oder in die Bücherei.

Und so geht das dann konkret:

- Damit ein elfjähriger Junge auf die Realschule gehen kann, übt sein Pate mit ihm Lesen und Mathe. Da die Mutter alleinerziehend ist, selbst kaum Deutsch spricht und einen zweiten Sohn mit körperlicher und geistiger Behinderung hat, kann sie dies selbst nicht leisten.
- Eine „Schwimmpatin“ bringt Kindern das Schwimmen bei. Die Kleinen sind begeistert dabei.
- Die Paten organisieren Lerntreffs für mehrere Kinder, die dabei gemeinsam ihre Hausaufgaben machen.
- Ein Junge lernte durch seinen Paten Klavierspielen. Heute ist er begeisterter Sänger und Pianist.

www.kinderstiftung-esslingen-nuertingen.de

DIE ABENTEUERER

Mit der Lupe auf die Wiese

In und um Ulm herum entdecken und erforschen kleine „Grünfinder“ die Natur

Beim Projekt „Grünfinder“ erleben, entdecken und erforschen Kinder mit erfahrenen Erlebnis- und Naturpädagoginnen die Natur in ihrer Nachbarschaft. Bei dem 2016 von der Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller initiierten Projekt streifen die Kleinen in Gruppen von zwölf Kindern oder als ganze Schulklassen durch die Natur. In Wäldern und Parks erforschen sie, ausgerüstet mit einem Rucksack mit Forscherausrüstung, Tiere und Pflanzen. In einem Tagebuch halten sie ihre Erlebnisse fest – als Bericht oder als Bild. Die Kinderstiftung stellt ihnen für ihre Touren Rucksäcke, Regenmäntel und Gummistiefel zur Verfügung. Manchmal treffen die Kinder auf ihren Touren interessante Menschen, die ihnen die Natur erklären: zum Beispiel einen Imker oder einen Förster. Für die Kinder sind die

Ausflüge eine wichtige Erfahrung für das spätere Leben.



Das Projekt wird in der Region Alb-Donau-Kreis, Ulm und Donau-Iller vor allem an Schulen angeboten, die von vielen benachteiligten Kindern besucht werden.

Das Projekt kostet pro Schule rund 10 000 Euro jährlich.

Bis 2020 soll „Grünfinder“ an 20 Schulen im Alb-Donau-Kreis, der Stadt Ulm und im Landkreis Neu-Ulm angeboten werden.

www.kinderstiftung-ulmdonauiller.de

DIE NETZWERKER

Erste Schritte in die Zukunft

Die Kinderstiftung Ravensburg fördert Bildung und Teilhabe benachteiligter Kinder

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben und die Gesamtkirchengemeinde Ravensburg gründeten 2008 die Kinderstiftung Ravensburg, um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und dadurch ihre Zukunftschancen zu verbessern. Die Stiftung hilft Kindern unabhängig von ihrer Religion, sozialer Herkunft, Kultur und Sprache. Die Notfallhilfemaßnahmen, Hilfe- und Unterstützungsangebote der Stiftung wirken unbürokratisch: Sei es bei der Anschaffung von Kleidung und Schuhen oder bei der Organisation von Kindermöbeln und Matratzen. Darüber hinaus werden Kinder gefördert, damit sie ihre Fähigkeiten und Talente entwickeln können.

Einige Beispiele:

- Ein achtjähriger Junge erhält einen Fußballdress und darf am Fußballcamp teilnehmen; seine alleinerziehende Mutter hat sich das nicht leisten können.



- Einmal in der Woche erhält ein zwölfjähriges Mädchen, das bei seinem alleinerziehenden Vater lebt, Gitarrenunterricht.
- Ein 15-Jähriger, dessen Mutter frühberentet ist, bekommt Nachhilfe in Mathe.
- Ehrenamtliche Vorleserinnen und Vorleser erreichen mit ihrem Angebot in Kindertagesstätten und Grundschulen inzwischen bereits 800 Kinder in Vorlesegruppen.

Die Kinderstiftung engagiert sich für strukturelle Maßnahmen der Armutsbekämpfung, mobilisiert Partner aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kirchen und Soziales. Insofern engagieren sich in Kuratorium, Beirat und als Botschafter inzwischen viele Menschen aus Politik, Gesundheitswesen und Kultur.

www.kinderstiftung-ravensburg.de



DIE IMPULSGEBER

Gemeinsam Wirkung erzeugen

Diözesancaritasverband gründete MACH-DICH-STARK-Stiftungsfonds

Der Caritasverband der Diözese Rotenburg-Stuttgart gründete aus Anlass des Weltkindertags am 20. September 2016 den MACH-DICH-STARK-Stiftungsfonds. Damit stieß die Caritas eine Bewegung an, die weit über die eigenen Kreise hinaus wirken soll. Der Stiftungsfonds bündelt Aktivitäten, erregt Aufmerksamkeit und weckt Bereitschaft, sich für gleichberechtigte Teilhabe- und Entwicklungschancen von Kindern einzusetzen.

Das Ziel: MACH DICH STARK soll in möglichst alle Bereiche der Gesellschaft hinein wirken – als eine gemeinsame Bewegung von Menschen guten Willens. Wichtig sind dabei immer die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Sie sollen sich gleichberechtigt entwickeln können und teilhaben an der Gesellschaft.

www.mach-dich-stark.net



DIE AKTIVISTEN

Wer schon dabei ist

Viele Initiativen, Verbände und Stiftungen machen sich schon jetzt für Kinder stark

Aktion Sahnehäubchen (Tübingen), Caritasverband für Stuttgart e. V., CaritasStiftung Lebenswerk Zukunft (Stuttgart), Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen, Aktion Drachenei (Horb), Stiftung Kinder in Not (Biberach), Kinderstiftung Ravensburg, Aktion Schatzsucher (Böblingen), Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller, Aktion Goldmund (Calw), Stiftung Kinderchancen Allgäu (Leutkirch), Kinderstiftung Bodensee (Friedrichshafen).

Mehr über die Partner erfahren Sie auf www.mach-dich-stark.net.

AKTION
GOLDMUND
WIR FÖRDERN KINDER

AKTION
SCHATZSUCHER
WIR FÖRDERN KINDER

DRACHENEI
WIR FÖRDERN KINDER

AKTION
SAHNE
HÄUBCHEN
WIR FÖRDERN KINDER

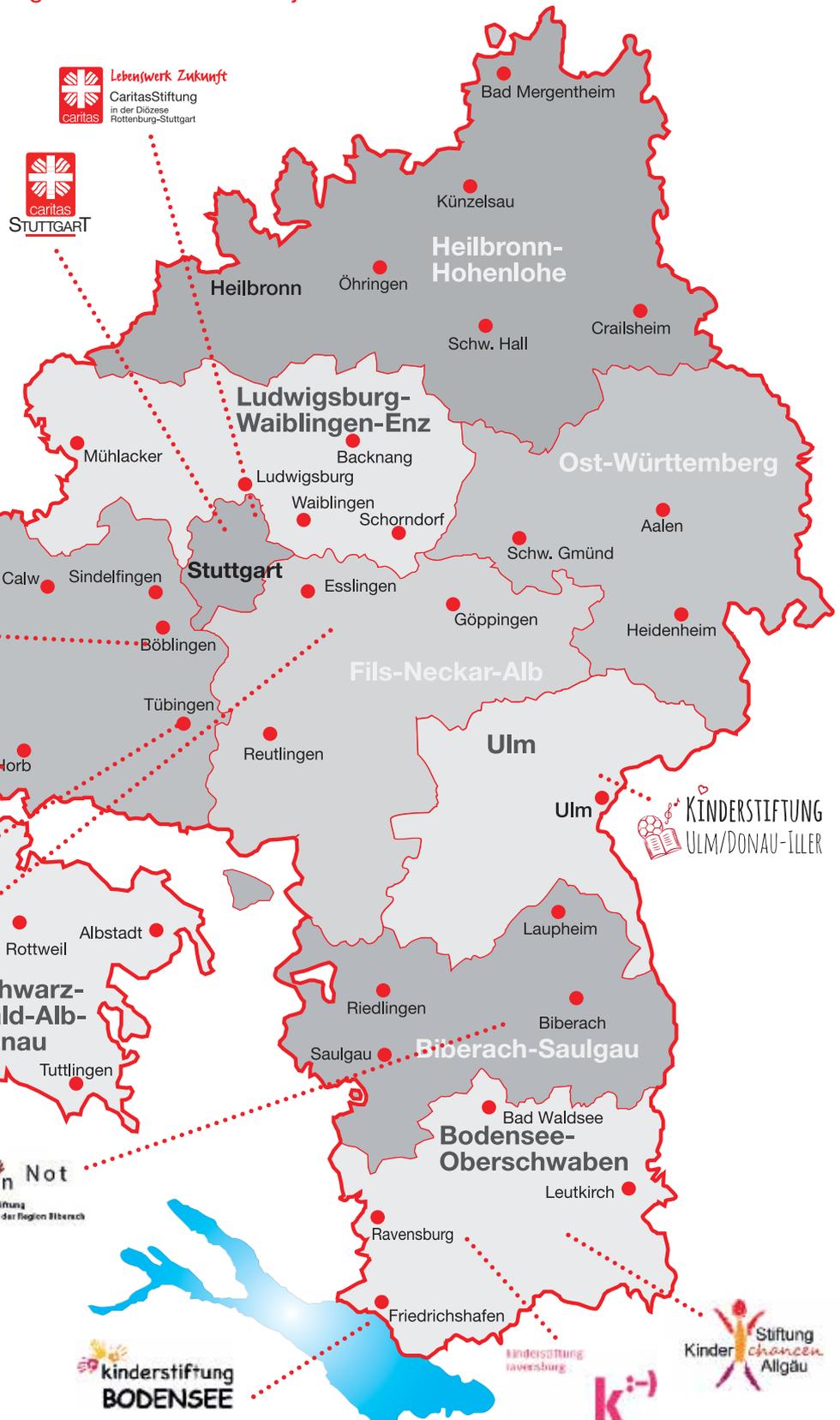
Kinderstiftung
Esslingen-Nürtingen
Chancen schenken!

Kinder **In** Not
Stiftung
in der Region Biberach

Kinderstiftung
BODENSEE

Kinderstiftung
Ravensburg

Kinder **Stiftung**
Chancen
Allgäu



**MACH
DICH
STARK**

MACH DICH STARK



TEIL 3:

WAS IST MÖGLICH?

IDEEN UND IMPULSE, WIE AUCH
SIE VOR ORT JUNGE MENSCHEN
STARK MACHEN KÖNNEN

BEGEGNUNG STATT BARRIERE

Wie treffen wir uns?

Viele kleine Ideen, wie Sie gute Zugänge zu Menschen in Armut schaffen

Kirchengemeinden erreichen Menschen mit schmalen Geldbeutel oft nicht mehr. Viele von ihnen sind eher kirchenfern und kirchenkritisch. Aber man erreicht sie beispielsweise über Schulen, mit Hausaufgabenhilfe-Angeboten, an Kunst- und Musikschulen, in Sportvereinen oder Kindergärten.



gärten. Auch eine persönliche Ansprache wirkt oft Wunder.

Was kostet's?

Empfänger von Hartz IV haben meist kein Geld für den Besuch von Veranstaltungen oder Freizeiteinrichtungen. Bieten Sie ihnen Veranstaltungen, die nichts kosten. Oder stellen Sie bei Mittagessen oder Kaffee einfach eine Spendenkasse auf und jeder gibt anonym, was er kann. Und alle sind gleich willkommen. Denken Sie bitte bei der Programmgestaltung daran, dass die Teilnehmer nicht automatisch Geld ausgeben müssen. (Vielleicht regen Sie an, dass jeder sein Vesper mitbringt?)

Neue Orte – neue Zugänge

Organisieren Sie Ihre Veranstaltung dort, wo sie für möglichst viele Menschen attraktiv und „erreichbar“ ist. Das kirchliche Gemeindezentrum ist für manche bereits eine zu hohe Hürde. Vielleicht sind die Vesperkirche, ein Begegnungshaus, ein Bistro für Menschen mit und ohne Wohnung, ein Second-hand-Markt, der Schulhof oder der CariSatt-Laden gute Alternativen?

Gemeinsam geht's besser

Über Partner aus dem diakonischen oder karitativen Bereich erreichen Sie noch mehr Menschen – nicht nur die aus Ihrer Kirchengemeinde. Und diese Personen bringen vielleicht wieder um ihr kleines Netzwerk mit.

Gutes tun und allen sagen

Menschen mit wenig Geld können sich eine Tageszeitung oft nicht leisten. Aber sie lesen vielleicht Anzeigenblätter oder kommunale Mitteilungsblätter, die kostenlos verteilt werden, Handzettel und Aushänge im Tafelladen, bei Caritas und Diakonie, beim Jobcenter oder in den Schaukästen der Rathäuser. Hängen Sie große Banner an Gebäude oder verteilen Sie Handzettel über die Kinder-

Herzlich willkommen!

Gehen Sie auf die Menschen zu, die zum ersten Mal Ihre Veranstaltung besuchen. Heißen Sie diese herzlich und gastfreundlich willkommen – ohne „einschätzenden Blick“.

Das geht schon am Eingang: Jeder Gast wird persönlich begrüßt. Wer neu ist, wird eingeführt. Gehen Sie besonders auf Menschen zu, die ganz offensichtlich neu sind oder nicht so dazugehören.

SCHOKOLADE

Reinbeißen!

Genießer helfen Kinder mit Starkmacherschokolade

Ein Dankeschön, das nicht nur schmeckt, sondern auch noch Gutes tut: die Starkmacherschokolade. Mit dem Genuss der fair gehandelten Schokolade helfen Sie Kindern in Württemberg. Kaufen Sie die Starkmacherschokolade und beschenken Sie damit zu Weihnachten Ihre Ehrenamtlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner. Eine Starkmacherschokolade kostet 2,70 Euro (inkl. MwSt.). Pro Tafel spendet der Produzent, die dwp eG, 70 Cent an die Partner von MACH DICH STARK. Die Schokolade können Sie auch vor Ort für 3,40 Euro verkaufen. Den Gewinn von 70 Cent können Sie Initiativen und Organisationen spenden, die sich für Kinder einsetzen.



Die Schokolade erhalten Sie vom 1. September bis 31. März (in Paketen zu je 100 Tafeln) direkt bei der dwp eG, 88212 Ravensburg (www.dwpeg.de). Kleinere Mengen erhalten Sie im Online-Shop unter www.mach-dich-stark.net/schokolade.



E-MAIL-SIGNATUREN

Zeigen Sie Flagge – auch in Ihren E-Mails

Zeigen Sie Ihren Geschäftspartnern, Freunden und Kunden Ihr Engagement in jeder E-Mail. Übernehmen Sie dazu einfach den Hinweis auf Ihr Engagement gegen Kinderarmut in Ihre E-Mail-Signatur – oder sogar in die E-Mail-Signatur Ihres Unternehmens. Ein kurzer Satz genügt schon. Sie können sogar von der Signatur direkt zu dem von Ihnen unterstützten Projekt verlinken.



Tipp: Damit die Signatur nicht zu lang wird und um die Umwelt zu schonen, halten Sie den Hinweis kurz.

Beispiel: „Die XYZ GmbH unterstützt MACH DICH STARK, die Initiative für Kinder im Südwesten“.

Und so kann's aussehen:



„KINDERARMUT WOHLT NEBENAN“

Neuer Info-Stand für Ihre Veranstaltung

Es gibt inzwischen einen Info-Stand zum Thema „Kinderarmut wohnt nebenan“. Für Ihre Veranstaltung zu MACH DICH STARK können Sie diesen Infostand buchen. Geben Sie uns bitte rechtzeitig Bescheid, damit wir schauen können, ob alle Materialien zu dem von Ihnen gewünschten Termin verfügbar sind. Der Stand muss in Stuttgart abgeholt und auch wieder zurückgebracht werden.

Ihre Anfrage nimmt Kirstina Heitz entgegen (info@mach-dich-stark.net oder 0711 2633-1133).

SCHUB FÜR ABC-SCHÜTZEN

In Göppingen sorgt eine tolle Aktion für ordentlich „Rückenwind“

Die ökumenische „Aktion Rückenwind“ organisiert in Göppingen unter dem Titel „Schulstart ohne Not“ Schulranzen für bedürftige Grundschul Kinder bei deren Einschulung. In den vergangenen sieben Jahren hat sich die Aktion zu einer regelrechten „Kinderhilfsbewegung“ ausgeweitet und fördert junge Menschen in den Bereichen Sport und Musik, in der Freizeit und durch Nachhilfe. Jedes Jahr bewilligt die „Aktion Rückenwind“ über 100 Anträge und verkauft im gleichen Zeitraum rund 150 hochwertige Schulranzen zu einem symbolischen Preis. Das gesamte Fördervolumen beläuft sich auf über 30 000 Euro.

www.aktion-rueckenwind.de

NACHHALTIG FÜR SOZIALES GLEICHGEWICHT

In Mühlhausen im Täle gründeten Bürger und Unternehmer eine Kinderstiftung

Die katholische Kirchengemeinde St. Margaretha Mühlhausen im Täle gründete 2007 die gleichnamige Kinderstiftung. Die 50 000 Euro Gründungskapital stifteten engagierte Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen aus der Kirchengemeinde. Mit dem Geld soll langfristig die Qualität der Erziehung gesichert, Kinder mit Behinderungen und Benachteiligungen gefördert und für einen Ausgleich des sozialen Gefälles erreicht werden, unter dem viele Kinder und ihre Familien leiden. Not von Kindern wird solidarisch, langfristig und nachhaltig begegnet.

Kinder mit Behinderung oder einer Benachteiligung sollen integriert, Betreuung- und Bildungsangebote gemacht und das Ehrenamt gefördert werden. Hilfe gibt es auch für allein erziehende Mütter und Väter.

www.lebenswerk-zukunft.de

GELD

Spenden Sie und tun Sie Gutes!

Auf das Spendenkonto können Sie das ganze Jahr spenden. Auch später, wenn Sie wollen. Auch online: www.mach-dich-stark.net/spendenformular.

SPENDENKONTO:
DE45 6012 0500 0005 7870 05

KINDERLEICHT

Luftballon-Aktion: Wessen Wünsche-Karte fliegt am weitesten?

Zum Weltkindertag am 20. September (oder auch zu einer anderen Gelegenheit) können Sie mit möglichst vielen Kindern eine große Luftballonaktion veranstalten.

Die Kinder hängen ihre Karten mit ihren „Chancen“-Wünschen an heliumgefüllte Luftballons und lassen sie dann alle zusammen in den Himmel aufsteigen. Ein Riesenspaß für die Kinder. (Fotografieren nicht vergessen!)

Vielleicht kann man die Finder der Karten auch bitten, diese zurückzusenden. Und am Ende bekommt der, dessen Ballon die weiteste Strecke zurückgelegt hat, einen wunderschönen Preis.

PS: Denken Sie bitte auch daran, rechtzeitig die Presse und Öffentlichkeit auf die Aktion aufmerksam zu machen.



SPENDEN OHNE VERZICHT

Belegschaften: Geben Sie Ihre „Rest-Cents“ für die gute Sache

Mitarbeitende lassen die Beträge ihres Nettolohns „rechts vom Komma“ MACH DICH STARK zukommen.

Die Überweisung übernimmt der Arbeitgeber. Für jeden Einzelnen ist das ein Klacks. Niemand wird merken, dass er weniger im Geldbeutel hat.

Doch jetzt kommt das große ABER: Wenn viele mitmachen, kommen beträchtliche Beträge zusammen. Und vielleicht stockt Ihr Arbeitgeber die Spende sogar noch auf?

Da ein Mitarbeiter bei dieser Aktion im Schnitt nur sechs Euro im Jahr spendet, gibt es dafür keine Zuwendungsbestätigung (zu viel Verwaltungsaufwand). Die Einbeziehung der Mitarbeitervertretung, des Personal- oder Betriebsrates ist nicht nur erforderlich, sondern auch sehr hilfreich.

Infos erhalten Sie bei Kirstina Heitz
(info@mach-dich-stark.net oder
0711 2633-1133).



GESCHÄFT MIT GESCHÄFTEN

Kooperieren mit Händlern vor Ort – ohne Grenzen für Ihre Fantasie

Sprechen Sie doch in Ihrer Stadt Firmen, Betriebe, Bäckereien, Organisationen, Einzelhändler oder Handwerker an mit der Idee zu einer gemeinsamen Aktion. Das könnte eine Aufrund-Aktion sein, das Aufstellen von Spendendosen, die Weihnachtsgeld-Spende einer Belegschaft, Flaschenpfandspenden, Verkauf von Produkten mit Zuschlag für MACH DICH STARK, ein Tag der offenen Tür oder ein Markt der Möglichkeiten, bei dem Sie für MACH DICH

STARK werben, ein Charity-Event wie beispielsweise ein Benefiz-Lauf, Schüler backen für MACH DICH STARK, Kindergartenkinder laufen und bekommen einen Euro pro Runde ...

Oder Sie organisieren kleine Fußball-Turniere für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Fußball-WM 2018.

Sie sehen: Ihrer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Und: Am besten geht das natürlich gemeinsam mit Kindergärten, Sportvereinen, Pfadfindern, Schulen oder Ministranten-Gruppen vor Ort.



WETTEN, DASS ...?

Wie Sie auf einen Schlag Ihren Einsatz verdoppeln

Bieten Sie Wetten an. Wetten Sie beispielsweise mit Ihrem Bürgermeister oder Pfarrer, dass Sie eine Summe zusammen bekommen, die der Zahl der Gemeindemitglieder, Einwohner Ihres Ortes oder der zusammengesetzten Jahre der Kinder Ihres Kindergartens entspricht. Ihr Bürgermeister oder Pfarrer hält dagegen und bringt einen kreativen, aufseherregenden Einsatz für den Fall, dass er die Wette verliert. Dieser Einsatz kann für viele sehr anspornend wirken und zum Spenden motivieren („Spenden Sie, damit der Bürgermeister baden geht!“).

Möglich sind auch sogenannte „Verdopplungswetten“ mit Prominenten vor Ort: Wenn Sie es schaffen, ein bestimmtes Spendenziel zu erreichen, wird der Prominente die von Ihnen zusammengetragene Summe verdoppeln.



NACHHALTIG HELFEN

Schaffen Sie dauerhafte Hilfe – Sie brauchen keine Millionen

Sie möchten sich dauerhaft, nachhaltig für Kinder engagieren? – Dann tragen Sie die besten Voraussetzungen für die Gründung einer Stiftung oder eines Stiftungsfonds' in sich.

Eine Stiftung oder ein Stiftungsfonds ist Vermögen, das Sie für einen sozialen Zweck zur Verfügung stellen. Den Zweck bestimmen Sie selbst

und unterstützen so Ihr Herzensanliegen.

Sie geben Stiftung oder Stiftungsfonds einen Namen – vielleicht Ihren eigenen? Damit setzen Sie ein sichtbares Zeichen Ihres Engagements. Das Kapital

bleibt dauerhaft bestehen;

allein die Erträge fließen dem guten Zweck zu. So ist Ihre Hilfe von Dauer. Ein Stiftungsfonds wird einer bestehenden Stiftung zugeordnet und kann beispielsweise einen bestimmten Zweck der Stiftung inhaltlich unterstützen. Beispiele dafür sind der MACH DICH STARK Stiftungsfonds oder der Stiftungsfonds „Fit fürs Ehrenamt“ der Caritas-Konferenzen Deutschlands (Diözesanverband Rotenburg-Stuttgart).

www.lebenswerk-zukunft.de.



MIT DER KANZLERIN REDEN

Machen Sie sich stark für die Rechte der Kleinen in Ihrer Nachbarschaft

Wo drückt Kindern und Jugendlichen der Schuh? Wo hapert es? Fehlen Spielmöglichkeiten, ein Treffpunkt oder Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit? Fragen Sie die Kinder in Ihrem Umfeld und sprechen Sie mit ihnen über ihre Probleme.

Mit einer Petition oder einem Forderungskatalog können Sie in die politischen Gespräche gehen mit den zuständigen Amtsträgern. Das muss nicht unbedingt die Bundeskanzlerin sein. Im Dialog mit Stadträten, Bürgermeistern oder Bezirksvorstehern können die Kinder und Sie sicher viel erreichen.

ANPACKEN!

In 72 Stunden können auch Kinder die Welt verbessern

Alle fünf Jahre wird das soziale Engagement junger Menschen vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritas mit der 72-Stunden-Aktion gefördert. Junge Erwachsene und Jugendliche erleben unter hohem Einsatz all ihrer Kräfte und unter Zeitdruck, wie sie Nachbarschaft und Gesellschaft

mitgestalten und ein bisschen besser machen können – eine wirklich nachhaltige Erfahrung! Die nächste 72-Stunden-Aktion ist 2019.

www.72stunden.de



HILFE BEI HANDICAP

Seelsorge für Kinder mit Behinderung – inklusiv und familienorientiert

Wenn Sie Kindern eine Chance geben wollen, denken Sie bitte auch an die Kinder mit einer Behinderung. Sie starten oft schon mit einem kleinen oder großen Handicap ins Leben. Helfen können ihnen und Ihnen dabei die Seelsorgestellen für Familien mit behinderten Kindern, die es bereits in 13 Dekanaten in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt. Hier stehen vor allem Kinder und Jugendliche mit ihren Familien im Mittelpunkt.

Wo es diese Seelsorgestellen gibt, erfahren Sie unter www.drs.de.



KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN

Wenig Geld für viel Spaß – und alle können mitfahren

Viele Kirchengemeinden bieten Freizeiten zu günstigen Preisen an, damit möglichst alle mitfahren können. Einige Gemeinden fördern Familien mit finanziellen Problemen diskret. Auch Kinder- und Jugendwochenenden oder Aktionstage zu niedrigen Preisen haben einen tollen Erlebnischarakter.

Wichtig: Hier lernen die Kleinen außerdem die Prinzipien von mitmachen, mitentscheiden, Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft gestalten, Spiritualität erfahren und faires Handeln.

Tipp: Fragen Sie in Ihrem Pfarrbüro oder den für Familienarbeit zuständigen pastoralen Mitarbeiter, ob auch Ihre Kirchengemeinde eine Freizeit anbietet.



WAS DIE GROBMUTTER SCHON TAT

Lesepatenschaften sind eine große Hilfe für begeisterte Kinder

Ehrenamtliche, oft Senioren oder Eltern aus den Kirchengemeinden, können Kinder mit Leseschwäche individuell oder als Gruppe unterstützen, indem sie als Vorlesepaten in Schulen, Kindergärten, Orts- oder Pfarrbüchereien gehen und dort Vorlesenachmittage anbieten.

KEINE „STATISTEN AM ALTAR“

Bei den Ministranten lernen Kinder Verantwortung zu übernehmen

Wer denkt, es handle sich bei Ministrantinnen und Ministranten nur um „Statisten am Altar“, der liegt völlig falsch: Hier lernen die Kinder frühzeitig in der Öffentlichkeit zu stehen, sich in der Kirche angemessen zu verhalten, sich in Abläufe einzufügen und Verantwortung zu übernehmen. Nicht zuletzt bilden die Minis oft eine starke Gemeinschaft, die sich dekanats-, diözesan- und weltweit verbindet – wie beispielsweise bei der internationalen Mini-Wallfahrt nach Rom.



WIRKSAM GEGEN UNGLEICHHEIT

Das ABC in guten Worten lernen – eine wichtige Hilfe für Kinder

Sogenannte Sprachpaten fördern in einer 1:1-Betreuung Kinder im Grundschulalter sprachlich. Denn gerade mangelnde sprachliche Kompetenz behindert die Integration und verfestigt die Chancen-Ungleichheit. Kinder, die nicht richtig sprechen können, fühlen sich oft gedemütigt und perspektivlos. Um dem frühzeitig entgegenzuwirken, können sich Sprachpaten auch bereits für Kindergartenkinder engagieren. Schulen und Kindergärten können am besten die Kinder benennen, die in ihrer Sprache gefördert werden sollten. Und vielleicht stellt die Schule sogar einen passenden Raum für den Unterricht zur Verfügung.



WICHTIGE ENTWICKLUNG

Wie funktionieren Demokratie und Persönlichkeit?



Dekanatsjugendreferate tragen mit vielen Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche und junge Erwachsene zur Persönlichkeitsbildung und zur Entwicklung von Demokratieverständnis bei. Die Rahmenbedingungen beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seinen Mitgliedsverbänden sind meistens so gesetzt, dass Unkosten erstattet werden oder erst gar nicht anfallen.

www.drs.de

SCHREIBEN SIE IHRE EIGENE LISTE!

Wer soll bei Ihnen vor Ort mitmachen? Auf wen können Sie zugehen?

- Prominente als Fürsprecher, Paten, Spender ...
- Gemeindemitglieder, Pfarrgemeinderat
- Ministrantengruppen, Pfadfinder, Frauen-/Männergruppen
- Kindertageseinrichtungen
- Schulen
- Sportvereine
- Fitness-Studios
- Krankenhäuser
- Arztpraxen
- Transportunternehmen (Bus, Straßenbahn ...)
- Einzelhändler
- Theater, Kino
- Polizei
- Gewerkschaften
- Politiker/Parteien
- ...

Tipp: Schreiben Sie diese Liste einfach weiter fort. Am besten gemeinsam mit den Kindern.



MACH DICH STARK

TEIL 4:
**GOTTESDIENST
GESTALTEN**

**BAUSTEINE UND PREDIGTVORSCHLÄGE
FÜR EINEN THEMATISCHEN GOTTESDIENST**

Jede Gemeinde und Gemeinschaft hat ihren liturgischen Stil. Daher bieten wir keinen fertigen Mustergottesdienst an, sondern Bausteine, die nach Belieben und Bedarf kombiniert, ergänzt, verändert oder als Fundgrube für die Gottesdienstvorbereitung genutzt werden können.

Lieder

Aus dem Gotteslob

- 140 Kommt herbei, singt dem Herrn
- 346 Atme in uns, Heiliger Geist
- 383 Ich lobe meinen Gott
- 386 Laudate omnes gentes
- 405 Nun danket alle Gott
- 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht
- 427 Herr, deine Güte ist unbegrenzt
- 425 Solang es Menschen gibt auf Erden
- 445 Ubi caritas
- 446 Lass uns in deinem Namen
- 448 Herr, gib uns Mut zum Hören
- 453 Bewahre uns, Gott, behüte uns
- 456 Herr, du bist mein Leben
- 457 Suchen und fragen
- 470 Wenn das Brot, das wir teilen
- 474 Wenn wir das Leben teilen
- 740 Brich dem Hungrigen dein Brot
- 846 Da wohnt ein Sehnen tief in uns
- 852 Aus den Dörfern und aus Städten
- 860 Vertraut den neuen Wegen
- 861 Wo Menschen sich vergessen

Erdentöne – Himmelsklang

- 32 Herr, wir bringen in Brot und Wein
- 34 Nimm, o Herr, die Gaben
- 38 Heilig, heilig bist du, Herr der Welten
- 59 Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen
- 60 Herr, wir bitten: Komm und segne uns
- 73 Liebe ist nicht nur ein Wort
- 77 Dein Geist weht, wo er will
- 109 Wechselnde Pfade
- 112 Durch das Dunkel hindurch
- 115 Ich bin der Ich-bin-da
- 127 Die Sache Jesu braucht Begeisterte
- 132 Lass uns in deinem Namen
- 142 Kleines Senfkorn Hoffnung
- 153 Unser Leben sei ein Fest
- 156 Wenn einer alleine träumt
- 273 Meine Hoffnung und meine Freude

Herr, Jesus Christus,
du kommst in unsere Mitte, um uns das Leben in Fülle zu schenken.
Herr, erbarme dich.

Du machst dich stark für Außenseiter, für Schwache und Benachteiligte.
Christus, erbarme dich.

Du bist unsere Hoffnung und unsere Freude.
Herr, erbarme dich.

(Gesungenes Kyrie: GL 437)

Barmherziger Gott,
du hast den Menschen nach deinem Bild geschaffen. Dein Ja zu uns macht
unsere Würde als Menschen aus. Stärke alle Bemühungen für eine gerechte
Gesellschaft und gib uns die notwendige Kraft und Fantasie, allen Kindern
wertschätzend zu begegnen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn, der in der Einheit
mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt, jetzt und in
Ewigkeit.
Amen.

Gott, du unser Vater,
in den Gaben von Brot und Wein bringen wir uns und unsere Welt vor dich: eine
Welt, in der viele Kinder und Jugendliche oft zu wenig gesehen und gestärkt wer-
den. Nimm du uns und unsere Gaben an und wandle sie durch deinen Geist, der
Menschen antreibt, aufrichtet und stärkt.
Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt und liebt in alle Ewigkeit.
Amen.

Gott und Vater aller Menschen, du hast uns gestärkt durch dein Wort, durch Brot
und Wein. Du gehst mit uns unseren Weg durch die Zeit und stärkst uns in un-
serem Auftrag, Kindern und Jugendlichen gute Wegbegleiter zu sein.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn, der in der Einheit mit
dir und dem Heiligen Geist lebt und uns liebt in alle Ewigkeit.
Amen.

Liturgische Texte

Kyrie

Tagesgebet

Gabengebet

Schlussgebet

Fürbitten

Der barmherzige und menschenfreundliche Gott hat alle Menschen nach seinem Bild erschaffen. Zu ihm, unserem Herrn und Gott, rufen wir voller Vertrauen und Zuversicht:

Für alle Kinder und Jugendlichen, die alleine oder mit anderen durch Krieg und Hunger auf der Flucht sind und bei uns eine neue Heimat suchen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Kinder und Jugendlichen, die in unserer Gesellschaft zu wenig wahrgenommen oder gar übersehen werden und ohne Chancen sind.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für Eltern, die mit der Aufgabe und Erziehung ihrer Kinder gefordert oder überfordert sind; für alle Erzieherinnen und Erzieher, für alle Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder begleiten und sich für sie stark machen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ämtern und Behörden; für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirche und verbandlicher Caritas, die für Kinder und Jugendliche verantwortlich sind.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, die mit ihren Entscheidungen und Beiträgen das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle Menschen, die sich schwach fühlen, die ungerecht behandelt werden und in ihrem Leben keine Zukunft sehen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Barmherziger und menschenliebender Gott, du begleitest uns Menschen in allen Phasen unseres Lebens. Deshalb loben und preisen wir dich durch Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn, im Heiligen Geist, heute und in Ewigkeit. Amen.

*Die Bausteine für den Gottesdienst wurden zusammengestellt von:
Diakon Dr. Markus Schwer, Stabsstelle Caritastheologie und Ethik,
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart*

Schriftlesungen und Predigtvorschlag

Lesung aus dem Buch Numeri

Der Herr kam in der Wolke herab und redete mit Mose. Er nahm etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und legte ihn auf die siebenzig Ältesten. Sobald der Geist auf ihnen ruhte, redeten sie prophetisch. Danach aber nicht mehr.

Zwei Männer aber waren im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad. Auch über sie kam der Geist. Sie gehörten zu den Aufgezeichneten, waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen. Auch sie redeten prophetisch im Lager. Ein junger Mann lief zu Mose und berichtete ihm: Eldad und Medad sind im Lager zu Propheten geworden. Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran! Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für mich ereifern? Wenn nur das ganze Volk des Herrn zu Propheten würde, wenn nur der Herr seinen Geist auf sie alle legte!

Lesung aus dem Brief des Apostels Jakobus

Ihr aber, ihr Reichen, weint nur und klagt über das Elend, das über euch kommen wird! Euer Reichtum verfault und eure Kleider sind von Motten zerfressen, euer Gold und Silber verrostet. Ihr Rost wird als Zeuge gegen euch auftreten und euer Fleisch fressen wie Feuer. Noch in den letzten Tagen habt ihr Schätze gesammelt. Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, sind bis zu den Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen. Ihr habt auf Erden geschwelgt und geprasst und noch am Schlachttag habt ihre eure Herzen gemästet. Verurteilt und umgebracht habt ihr den Gerechten, er aber leistete euch keinen Widerstand.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Da sagte Johannes zu ihm: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde. Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer. Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.

1. Lesung

1 Num 11,25-29

2. Lesung

Jak 5,1-6

Evangelium

Mk 9,38-43.45.47-48

Predigtvorschlag 1

Zu Mk 9,38-43.45.47-48

„Armut? Hier, bei uns in Baden-Württemberg? Kein Thema!“ – Wie oft muss ich das hören! Und ich kann nur sagen: Schön wär's! Die Realität sieht leider ganz anders aus. Und es ärgert mich, wenn diese Realität einfach ignoriert oder schön geredet wird. Denn: Armut IST ein Thema im reichen Baden-Württemberg. Vor allem bei Kindern.

Spätestens seit dem ersten Armuts- und Reichtumsbericht aus dem Jahr 2015 lässt sich diese bittere Realität nicht mehr leugnen. Belegt er doch, dass im Musterländle sage und schreibe jedes fünfte Kind von Armut betroffen ist. Damit Sie einen Bezugspunkt haben: Als armutsgefährdet gilt in Deutschland, wer im Monat weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Einkommens verdient. Unter diesen Schwellenwert fallen hier im Land 325 Tausend Kinder. Tendenz steigend! Dabei haben es diese Kinder definitiv schwerer als Kinder aus anderen Bundesländern. Das liegt daran, weil die Lebenshaltungskosten bei uns deutlich höher sind als beispielsweise in Nordrhein-Westfalen oder erst recht in Mecklenburg-Vorpommern. Die sogenannten Hartz-IV-Bezüge hingegen sind im gesamten Bundesgebiet gleich hoch, werden also nicht an die höheren Lebenshaltungskosten in Baden-Württemberg angepasst.

Studien belegen, dass Armut viele Facetten hat, die miteinander verknüpft sind. So zeigt sich, dass Kinder aus armen Familien einen schlechteren Zugang zu Bildung haben als jene aus wohlhabenderen Familien. Je niedriger nun der Bildungsabschluss, desto niedriger das Einkommen im Erwerbsalter. Und je geringer das Einkommen, desto höher die Gefahr der Altersarmut.

Das höhere Armutsrisiko bei Kindern in Baden-Württemberg löst also eine Armutsspirale aus: nicht nur, dass Bildungschancen verwehrt werden. Das Armutsrisiko gefährdet auch die Gesundheit von Kindern, sie verschlechtert deren Wohnbedingungen und verbaut Möglichkeiten der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe. So ist es für Kinder, die von Armut betroffen sind, nicht selbstverständlich möglich, an Veranstaltungen wie Ferienfreizeiten teilzunehmen, ein Musikinstrument zu erlernen oder sich in einem Sportverein zu engagieren.

Mit einer solchen Spirale der Armut dürfen wir uns nicht abfinden. Denn sie widerspricht der christlichen Vorstellung, dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes und damit einzigartig und unendlich wertvoll ist. Der diesjährige Caritas-Sonntag steht deshalb im Zeichen von „MACH DICH STARK – Die Initiative für Kinder im Südwesten“.

Die Initiative MACH DICH STARK wurde vom Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Dabei sieht sich der Caritasverband als Impulsgeber für eine menschlichere Gesellschaft. Er ist sich sehr wohl bewusst, dass er dieses große Ziel nicht alleine, sondern nur gemeinsam mit vielen anderen Partnern erreichen kann. Er möchte Menschen guten Willens zusammenbringen und Netzwerke für mehr Solidarität bilden. Menschen wie Sie und mich, aber auch Organisationen und Institutionen aus Kirche, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – wir alle sind aufgerufen, bei der Initiative MACH DICH STARK gegen Kinderarmut mitzumachen und für mehr Teilhabe und Entwicklungschancen von Kindern einzutreten.

Dabei ist wichtig, dass MACH DICH STARK nicht nur ein kurzes Strohfeuer entzündet, sondern auf Dauer angelegt ist und nachhaltig wirkt. Kinder sollen konkret dort, wo sie leben, unterstützt werden und in die Entwicklung von Projekten mit einbezogen werden. Die Kinder sind selber neben den Erwachsenen ein aktiver Teil der Initiative.

MACH DICH STARK bedeutet: Verhalte Dich dort, wo Du lebst, nicht passiv, sondern ergreife Partei für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern. MACH DICH STARK bedeutet: Ermutige und befähige junge Menschen, sich mit ihren Kräften und Begabungen einzubringen und diese mit anderen zusammen zu entfalten. Schon heute gibt es in unserer Diözese viele regionale Initiativen, die Sie unterstützen können. Getragen werden diese durch Kinderstiftungen und Fonds, die in den vergangenen Jahren an vielen Orten gegründet wurden. Die Internetseite von MACH DICH STARK informiert über Projekte und weitere Initiativen für und mit Kindern vor Ort.

Zwei Beispiele:

- Bei der Kinderstiftung Ravensburg gibt es „Lesewelten“: Über 70 Ehrenamtliche engagieren sich als Vorleserinnen und Vorleser in 30 Kindergärten und Schulen und erreichen auf diese Weise 400 Kinder in ihrem alltäglichen Umfeld. Diese hören wertvolle Geschichten, lesen spielerisch mit, sprechen Worte nach und werden auf diese Weise sprachlich gefördert.
- Bei der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen gibt es die „Chancenschenker“. Über 20 geschulte Patinnen und Paten setzen sich für Mädchen und Jungen im Alter von drei bis zwölf Jahren ein. Sie ermöglichen beispielsweise, dass Kinder schwimmen lernen und helfen ihnen bei den Hausaufgaben. Auf diese Weise wird den Kindern die für ihre Entwicklung notwendige Aufmerksamkeit geschenkt und ihr Selbstvertrauen gestärkt.

„Wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“ Unser heutiges Evangelium nimmt uns alle in die Pflicht. Schon zu biblischer Zeit hatten es Kinder nicht leicht, und schön ist das Leben vieler Kinder bis heute nicht. Jesus will sich damit nicht abfinden. In seiner Leidenschaft für Schwache und Benachteiligte wählt er deshalb – wie in unserem heutigen Evangelium – recht drastische Bilder, wenn er da sagt: „Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde.“

Diese Aussage provoziert und will wachrütteln. Jesus geht es in seiner Botschaft vom Reich Gottes nicht um Worthülsen und bloße Lippenbekenntnisse. Jesus geht es um Glaubwürdigkeit. Er will, dass wir unser Denken ändern und uns ohne falsche Kompromisse für das Leben entscheiden. Seine Anhänger fordert er deshalb auf, ihre liebende Aufmerksamkeit auf jene vor Ort zu richten, die kein Ansehen und keinen Einfluss haben. Und uns allen ist jene Situation bekannt, in der Jesus ein Kind in die Mitte der Jünger stellt und sagt: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.“ (Vgl. Mk 9,35.)

Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Als Zusammenschluss sämtlicher karitativer Einrichtungen und Dienste in unserer Diözese ist er diesem Vermächtnis Jesu in besonderer Weise verpflichtet. „Not sehen und handeln.“ Doch alleine werden wir es nicht schaffen. So wird

es in Zukunft für Kirche und Caritas immer wichtiger werden, uns mit anderen Partnern in unserer Gesellschaft zusammen für gerechtere Verhältnisse im Musterländle Baden-Württemberg einzusetzen. Machen wir uns also gemeinsam stark für Kinder. Schenken wir ihnen Chancen. Denn als Kinder Gottes haben sie ein Recht darauf.

*Pfarrer Oliver Merkelbach
Diözesancaritasdirektor*

Tipp:

Am Ende der Predigt könnte der Film „MACH DICH STARK“ gezeigt werden. Eine schöne Idee wäre, die Starkmacher-Schokolade für 2,70 Euro pro Stück am Ende des Gottesdienstes an die Gottesdienstbesucher zu verkaufen. Alternativ könnten auch andere Produkte der Initiative MACH DICH STARK (etwa Postkarten oder Tühhänger) angeboten werden.



Predigtvorschlag 2

Sie alle, wir alle waren einmal Kinder. Wer seinen Alltag mit Kindern teilt, weiß: Das kann ganz schön herausfordernd sein. Beileibe nicht nur „Friede, Freude, Eierkuchen“. Und wie schwierig ist dieser Alltag erst, wenn die Familie finanzielle Sorgen hat und keine gute Zukunft für sich sieht.

Wer schon einmal ein neugeborenes Kind in den Armen gehalten hat, kann sich an dieses Gefühl sicher erinnern. Wie viel Hoffnung, wie viel Versprechen liegt in diesem Moment! Schon die ersten Tage und Wochen weisen auf eine Zukunft, die zwar ungewiss ist, aber auch offen und vielversprechend. Und wie viel Unschuld ist in diesem kleinen Wesen, wie viel Zerbrechlichkeit. Wie sehr ist es auf den Schutz und die Fürsorge von Eltern und Großeltern, Erziehern und Lehrerinnen angewiesen.

Doch das Kind kann auch Sorgen und Unsicherheit hervorrufen. Werde ich dem Kind gerecht? Kann ich ihm die Sorge und Liebe zukommen lassen, die Chancen und materiellen Güter bieten, die es braucht?

Denn nicht für jedes dieser kleinen, schutzbedürftigen Wesen sind die Startbedingungen im Leben gleich. Statistisch gesehen war 2015 fast jedes fünfte Kind unter 18 Jahren in Baden-Württemberg armutsgefährdet. Ohne eigenes Zutun. Auch armutsgefährdete Kinder kommen unschuldig und zerbrechlich zur Welt, ohne Einfluss auf die soziale und finanzielle Situation, in die hinein sie geboren werden.

Für jedes fünfte Kind, das in Baden-Württemberg geboren wird, steht im Prinzip fest, dass es in Armut aufwachsen wird. Obwohl Wirtschaft und Wohlstand in diesem Bundesland ständig wachsen, bekommen wir das Phänomen Kinderarmut einfach nicht in den Griff.

Die deutlichen Worte Jesu aus dem Markus-Evangelium können wir auffassen als Warnung vor der Verführung. Wir sind jeden Tag verführt, es uns bequem zu machen, nur auf uns selbst zu schauen, nur unsere eigene Zufriedenheit und Absicherung im Blick zu haben. Doch es reicht nicht, die Chancengerechtigkeit für Kinder in eine ferne Zukunft zu verweisen. Sie sind heute da. Sie leben jetzt. Und sie sind alle Kinder Gottes, egal, in welcher sozialen oder finanziellen Situation sie leben. Deshalb sind wir gerade als Christinnen und Christen aufgefordert, nicht nur zuzusehen.

Der Wiener Theologe, Priester und Religionssoziologe Paul Zulehner fasst das in die Formel: „Je mystischer wir sind, desto politischer werden wir sein.“ Im Klartext bedeutet das: Es reicht eben nicht aus, um Gerechtigkeit zu beten und hin und wieder etwas zu spenden. Um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, braucht es einen gesellschaftlichen Ruck, ein breites Bündnis. Das kann die Caritas nicht alleine stemmen; es braucht dazu viele Menschen und Organisationen, um allen Kindern gute Entwicklungschancen zu geben. Nicht, weil wir Gutmenschen sind, sondern weil es ihr gutes Recht ist. Und unsere Pflicht, ihnen dazu zu verhelfen.

In diesem Jahr feiern wir 100 Jahre Caritas. Der Verband wurde nicht nur deshalb gegründet, um konkrete Not zu lindern, sondern auch deshalb, um die gesellschaftlichen und politischen Strukturen zu ändern, die Menschen in Not bringen. Um für Gerechtigkeit zu kämpfen.

Beim Thema Kinderarmut reicht der Blick auf das einzelne Kind und seine Probleme nicht aus. Denn dann ginge es nur um Schadensbegrenzung, Wiedergutmachung, Heilung. Nachhaltig helfen, bedeutet: mehr zu tun. Denn es geht nicht nur um die Abwesenheit von Problemen, von Hunger, Gewalt und Armut in Familien. Es geht darum dass sich die Bedingungen und Strukturen ändern müssen, damit alle Kinder die gleichen Chancen erhalten.

Aus diesem Grund hat die Caritas die Initiative MACH DICH STARK ins Leben gerufen. Sie soll ein breites Bündnis derer werden, die sich für Chancengleichheit aller Kinder einsetzen wollen. Dabei ist sich die Caritas bewusst, dass sie diese Aufgabe nicht allein bewältigen kann. Dazu braucht es mehr. Es braucht Partner aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, aber auch jeden Einzelnen: ein Netzwerk also, dass sich gemeinsam stark macht gegen Kinderarmut. Die Initiative MACH DICH STARK will Kindern von vornherein Chancen schenken, will allen Kindern das Versprechen auf eine gute Zukunft geben, unabhängig von der finanziellen oder sozialen Situation ihrer Familien.

Das ist eine sehr große Vision. MACH DICH STARK greift für die Kinder nach dem Reich Gottes im Hier und Jetzt. Und: Hoffentlich muss die Initiative nicht auch eines Tages ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern. Denn dann wäre unser Anliegen gescheitert.

Was bedeutet MACH DICH STARK hier und heute schon? Armut ist mehr als wenig Geld haben. Das wissen wir aus Armutsstudien und das sehen und erfahren wir bei der Caritas tagtäglich in unserer sozialen Arbeit. Die Frage, die dabei jeden Tag aufkommt, lautet: Wie schaffen wir es, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen?

Darauf gibt es verständlicherweise keine einfache Antwort, kein Patentrezept. Sonst hätten wir und viele andere es ja längst angewendet. Denn niemand will, dass Kinder in schwierigen Verhältnissen aufwachsen und keine guten Entwicklungschancen haben.

Ein guter Versuch, Kinderarmut zu bekämpfen, sind die Kinderstiftungen, die die Caritas an vielen Stellen in der Diözese gegründet hat. Diese Stiftungen lindern einerseits schon heute die konkrete Not. Andererseits gehen sie der Frage nach, was zu einem gesunden Aufwachsen gehört und versuchen, ein breites Bündnis für dieses gesunde Aufwachsen mit anderen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung zu schaffen. Damit sind die Kinderstiftungen Vorreiter in Sachen MACH DICH STARK.

Viele der Lösungen setzen im Alltag der Kinder an. Beispielsweise die „Grünfinder“ der Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller. Die Stiftung ist überzeugt, dass zu einem gesunden Aufwachsen eine gesunde Freizeitgestaltung gehört. Ohne eine sinnvolle Freizeitgestaltung fehlen den Kindern wichtige Erfahrungen und Anregungen. Diese werden nicht durch Highlights, sondern im Alltag gegeben. Deswegen gibt es die „Grünfinder“ in Grundschulen an Orten und in Vierteln, in denen viele benachteiligte Kinder leben, wo viele Arbeitslose, Alleinerziehende oder Sozialleistungsempfänger leben.

Bei den „Grünfindern“ erleben und entdecken die Kinder einerseits die Natur, andererseits aber auch ihr eigenes Lebensumfeld. Für viele Kinder gehört es nicht mehr zum Alltag, in den Wald zu gehen, auf der Wiese zu spielen, Käfer zu suchen oder auf Bäume zu klettern. Genau das machen die „Grünfinder“ einmal die Woche rund um die Grundschule. Sie erforschen gemeinsam, wo sie in ihrem Stadtviertel etwas Grünes finden und welche Pflanzen es dort gibt. Und wie sich die Bäume im Jahreslauf verändern. Dabei setzen die Kinder alle Sinne ein: Sie hören, sehen, riechen, fühlen.

Bei den „Grünfindern“ werden die Kinder dazu animiert, ihre eigene Umgebung wahrzunehmen. Sie diskutieren miteinander, wo es an ihrem Ort schön ist, wo man gut spielen kann, aber auch, wo es ihnen nicht gefällt, wo eine Schaukel oder etwas anderes fehlt. Die „Grünfinder“-Leitungen unterstützen die Kinder dabei, ihre Wünsche beispielsweise dem Bürgermeister vorzutragen und dafür einzutreten, dass sich etwas ändert. Wenn die Kinder mit ihren Wünschen Gehör finden, fühlen sie sich ernst genommen und lernen, dass sie etwas verändern und bewegen können.

Die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller macht seit 2016 mit den „Grünfindern“ an inzwischen zehn Grundschulen sehr erfreuliche Erfahrungen. Die Kinder bekommen hier Entwicklungschancen und Lernfelder, die in sozial benachteiligten Familien leider oft keinen Platz haben.

Damit sind wir zwar noch nicht beim Reich Gottes für alle armen Kinder und ihre Familien im Hier und Jetzt angekommen. Aber es ist ein Anfang. Denn wie ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen.“

Tragen wir gemeinsam dazu bei, dass Kinder in unserem reichen Bundesland die gleichen Chancen bekommen. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit und es ist ein Auftrag an uns als Christinnen und Christen.

Die Kinderstiftungen und die Caritas sind gerne bei allen ersten Schritten dabei, um sich gemeinsam für und mit Kindern stark zu machen.

Amen.

*Alexandra Stork
Regionalleiterin Caritas Ulm-Alb-Donau und
Geschäftsführerin der Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller*

MACH DICH STARK

TEIL 5:

UNSER SERVICE FÜR SIE

MATERIALIEN UND IDEEN, WIE AUCH SIE
VOR ORT KINDER STARK MACHEN KÖNNEN

MACHEN SIE MIT!

Werbemittel, die Sie auch in Ihrem Umfeld einsetzen können

- Flyer bei Caritas-Sammlung und Fastenopfer 2018 für katholische Haushalte
- Handreichung bei Caritas-Sammlung und Fastenopfer 2018 für Pfarrgemeinden
- Freianzeigen
- MACH-DICH-STARK-Buttons
- MACH-DICH-STARK-Film (unter www.mach-dich-stark.net) zum Herunterladen
- MACH-DICH-STARK-Infostand für Veranstaltungen
- Türhänger („Armut wohnt nebenan“) für Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser, Arztpraxen, regionale Geschäfte/Unternehmen/Betriebe, Freizeitparks, Theater, Kinos ...
- Starkmacherschokolade als Giveaway für Caritas, Kinderstiftungen, Kirchengemeinden, Firmen, Schulen etc. Pro verkaufter Tafel spendet die dwp eG der Initiative MACH DICH STARK 70 Cent. Gruppen, Teams, Ehrenamtliche usw. können die Starkmacherschokolade für 2,70 kaufen, für 3,40 Euro verkaufen und die 70 Cent Gewinn einer Organisation spenden, die sich für Kinder stark macht. Die Starkmacherschokolade gibt es bei: dwp eG Fairhandels-genossenschaft, Hinzistobler Straße 10, 88212 Ravensburg, bestellung@dwpeg.de oder unter www.mach-dich-stark.net/schokolade.
- Plakate
- Blow-Ups
- E-Mail-Signaturen

Bitte richten Sie Ihre Bestellung und Fragen an: info@mach-dich-stark.net.



WAS, WANN, WO?

Starkmacher-Termine 2018 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und darüber hinaus

- **Februar:**
Start Plakataktion; Regionale Pressegespräche
- **24./25. Februar:**
Caritas-Fastenopfer
- **23. März,**
Caritas Fils-Neckar-Alb:
20 Jahre Tafel Esslingen
- **21. April,**
Caritas Biberach-Saulgau:
10 Jahre Stiftung „Kinder in Not“
- **5. Mai,**
Caritas Schwarzwald-Gäu:
Einweihung des Caritas-Zentrums Calw
- **16. Juni,**
Caritas Heilbronn-Hohenlohe:
Familienpicknick MACH DICH STARK in Schöntal
- **9. Juli:**
Mitarbeiterfest der Caritas in Fellbach
- **10. bis 14. Juli:** Fachwoche der Caritas in Stuttgart-Hohenheim
- **15. Juli:**
Fest-Gottesdienst zum 100-Jahr-Jubiläum der Caritas
- **27. bis 29. Juli,**
Caritas Stuttgart: Berger Fest
- **15. September,**
Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz:
Interkulturelles Fest Ludwigsburg
- **20. September:**
Luftballon-Aktionen am Weltkindertag
- **22. September,**
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau:
Sternpilgern zum JakobusHaus
- **23. September,**
Caritas Ost-Württemberg:
Eröffnung der Caritas-Woche in St. Peter und Paul in Niederstotzingen (Kreis Heidenheim).
- **22. bis 30. September:**
Caritas-Sammlung
- **30. September:**
Caritas-Sonntag
- **1. Oktober:**
Europäischer Tag der Stiftungen
- **6. Oktober,**
Caritas Bodensee-Oberschwaben:
Gottesdienst und Fest in Weingarten
- **Herbst,**
Caritas Ulm-Alb-Donau:
Einweihung des Caritas-Zentrums Ulm

SPENDENKONTO
Lebenswerk Zukunft
IBAN:
DE45 6012 0500 0005 7870 05
BIC:
BFSWDE33STG
Stichwort:
MACH DICH STARK

KONTAKT
Kirstina Heitz,
0711 2633-1133
info@mach-dich-stark.net
www.mach-dich-stark.net

Oder gehen Sie direkt auf Ihre Ansprechpartner bei der Caritas vor Ort zu.





Herausgeber:

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

CKD – Caritas-Konferenzen Deutschlands, Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart e. V.

MACH DICH STARK – Die Initiative für Kinder im Südwesten

Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart

Telefon: 0711 2633-0, Telefax: 0711 2633-1177

E-Mail: info@caritas-rottenburg-stuttgart.de

www.caritas-rottenburg-stuttgart.de

Redaktion: Thomas Wilk

Fotos: Thinkstock, Panthermedia, Fotolia, iStockphoto, Fotosearch, photocase.com/luh (S. 30), Uta Rometsch, privat

Gestaltung: Wolfgang Strobel, Heinrich-Hertz-Straße 5, 72622 Nürtingen